

Unsere Überzeugung ist uns Antrieb

Die Wintermonate bieten immer wieder Gelegenheit für eine Standortbestimmung und einen Ausblick. Wie hat sich unser Betrieb entwickelt? Sind die zeitliche und die finanzielle Belastung tragbar? Bleibt genügend Raum für Familie, Hobbys, Rückzug, Musse? Für all jenes, das zu einer hohen Lebensqualität beiträgt?

Auch für Bio Suisse ist es wichtig, zurückzuschauen, Gutes mitzunehmen, Kritik zu analysieren und neue Erkenntnisse umzusetzen. Den Blick voraus brauchen wir nicht zu scheuen. Auf unseren Biohöfen und in unseren Biogärtnereien wird so produziert, dass Boden und Natur auch für die Zukunft ertragsfähig bleiben. Die mittlerweile über 800 mit der Knospe lizenzierten

Verarbeitungs- und Handelsbetriebe wandeln unsere Biorohstoffe auf schonende Weise zu schmackhaften Produkten um und sorgen dafür, dass Konsumentinnen und Konsumenten diese Produkte da finden, wo sie einkaufen.

«Wer stehen bleibt, fällt zurück», das gilt auch für den Biolandbau. Nicht dass wir in jedem Bereich an der Spitze stehen müssen, unser Weg ist der gesamtgesellschaftliche. Und deshalb sind nicht nur Spitzenplätze unser Antrieb für Weiterentwicklung, sondern vor allem unser Wissen und unsere Überzeugungen; sie sowie neue Erkenntnisse und Herausforderungen führen uns laufend zu Verbesserungen.

Themen wie Klima, Energie, Tierwohl, Züchtung und standortgerechte Produktion müssen uns beschäftigen. Was tun wir fürs Klima, wie decken wir den Energiebedarf? Mit welchen Tieren schöpfen wir das Potenzial der Biobetriebe optimal aus, welche Pflanzen geben uns Ertragssicherheit? Wie bieten wir den Konsumierenden auch in Zukunft Gewähr, dass Bio drin ist, wo die Knospe drauf steht, und wie gewinnen wir noch mehr Kundschaft, damit die biologisch bewirtschaftete Fläche weiter wachsen kann?

Wir dürfen alle stolz sein auf das Erreichte und sollen Neues wohlüberlegt aufnehmen und Schritt um Schritt umsetzen – immer mit dem Ziel, Lebensqualität nicht nur heute zu wahren, sondern auch den nächsten Generationen zu ermöglichen.



Urs Brändli,
Präsident Bio Suisse

bioaktuell



8



10



17



28

PRODUKTION

4 BV x OB: Fragezeichen zur Kreuzungszucht

Soll man, um die Robustheit seiner Braunviehherde zu verbessern, Original Braunvieh einkreuzen? Eine neue Studie deutet darauf hin, dass man genauso gut auf reine Original-Braunvieh-Tiere setzen kann.

8 Viel Milch von wenig eigenem Land

Zwei Betriebsleiterfamilien im Thurgau zeigen, wie sich durch Kooperationen ein Mangel an eigenem Land ausgleichen lässt.

10 Hackgeräte

Neue Techniken und Gerätetypen sind auf dem Markt. Am wichtigsten aber bleibt die Wahl des richtigen Zeitpunktes für den Einsatz. Ein Überblick.

VERARBEITUNG UND HANDEL

12 Unerwünschte Substanzen aus der Verpackung

Aus Verpackungen können verschiedenste Stoffe, auch giftige, in die Lebensmittel übergehen. Ein Gespräch mit dem Fachmann Konrad Grob und ein Positionspapier der Bioszene.

MARKT UND KONSUM

19 Der Biomarkt im Überblick

Welche Bioprodukte sind besonders gefragt? Wo drohen allenfalls Überschüsse?

FORSCHUNG

12 Esparsette gegen Parasiten

Die Futterpflanze Esparsette kann gegen die Magen-Darm-Parasiten von Schaf und Ziege helfen.

RUBRIKEN

15 Märitstand

22 Impressum

25 Ratgeber

26 Bio Suisse

28 Notizen

30 Agenda

Titelbild: Biolandwirt Jakob Zentner, Elm GL, züchtet Original Braunvieh.

Bild: Anet Spengler Neff